

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica
Herausgeber: Keramik-Freunde der Schweiz
Band: - (1963)
Heft: 61

Vereinsnachrichten: Die Amerikanerreise 1963

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

I. Die Amerikanerreise 1963

Nachdem nun unsere Freunde aus Übersee in ihre Heimat zurückgekehrt sind — einige von ihnen haben sogar noch Kopenhagen, Berlin, Meissen und München besucht! — soll hier ein kurzer Bericht folgen, der dem Erlebnisreichtum der Reise freilich nie gerecht werden kann.

Die Reisegruppe wurde zum erstenmal bei Herrn und Frau Max Hoffmann, Riehen, bewillkommen, deren Sammlung durch die Fülle und Vollkommenheit der Figuren grossen Eindruck machte.

Der Empfang durch Herrn und Frau Prof. Albrecht auf Schloss Bürgeln war verklärt durch die Abendsonne, welche Schloss, Rosengarten und die Fernsicht in drei Länder in märchenhaftes Licht tauchte. Kein Wunder, dass die ansehnliche Gesellschaft beim kultivierten Kerzenlicht-Diner in gehobener Stimmung war.

Das elegante Appartement von Frau R. Bernheim in Strassburg enthält in einer Präsentation von schönster Abgewogenheit Spitzenstücke namentlich von Strassburg und Niderwiller, wobei Herr Hans Haug sich hier wie auch nachmittags in «seinem» Museum als kundiger und geduldig die zahllosen Fragen beantwortender Führer erwies.

Schloss Favorite bei Baden-Baden, wo uns bereits eine Delegation der deutschen Keramikfreunde begrüusste, war für unsere lernbegierigen Gäste ein besonderer Genuss dank der sehr lockeren Aufstellung. Herr Dr. Himmelheber vom Badischen Landesmuseum Karlsruhe war wie alle unsere Führer erstaunt über die Sachkenntnisse der Amerikaner auch hinsichtlich kleinerer Manufakturen, wie z. B. Kelterbach, dessen Erzeugnisse neben den grossartigen Strassburger Schaugerichten hier besonders gut vertreten sind.

In Frankfurt besuchten wir unter Führung von Herrn Baron L. Döry die Spezialausstellung Höchster Porzellan, deren überlegene methodische Darbietung unseren Museumsleuten — in unserer Gruppe waren ja das Museum of Fine Arts, Boston, und das Chicago Art Institut vertreten — neue Anregungen gab. Am Coctail bei Herrn Carl Heuer bewunderten wir u. a. einen Meissener Kandelaber von besonders feiner Gestaltung.

Der grosse Empfang durch Herrn Dr. Ernst Schneider auf dem Jägerhof war ein nicht mehr zu überbietender gesellschaftlicher und keramischer Höhepunkt. Keramikfreunde aus fünf Ländern waren versammelt. Liebe Bekannte von früheren Reisen, wie z. B. Frau E. Essberger, Hamburg, oder Herr und Frau Dr. E. Zschokke, Köln, waren herbeigeeilt. Herr Dr. Erich Köllmann führte die bewundernden Gäste von einer strahlenden Vitrine zur andern.

Bei der Führung im reichen Hetjens-Museum, Düsseldorf, durch Herrn Dr. H. Klein interessierte als Spezialität besonders auch das rheinische Steinzeug.

Das Apotheker-Museum im Schlosse zu Heidelberg kann auch den Keramikleuten nicht warm genug empfohlen werden. Der Schöpfer, Herr Dr. Luckenbach, der uns abends eine Privatführung bot, ist nun auch unser Mitglied geworden.

Bei der Besichtigung von Ludwigsburg stiess Frl. Dr. M. Landenberger in Dr. Bustin auf einen «alten Bekannten», hatte er doch die Jubiläumsausstellung 1960 mit Leihgaben aus seiner umfassenden Sammlung bereichert.

Die Schweizer Reise wurde eingeleitet durch einen angeregten Empfang bei Herrn und Frau M. Segal in ihrem schönen Heim, wobei eine lustige Sammlung von Porzellan-tieren besonders auffiel.

Im Basler «Kirschgarten» erlebten unsere Gäste den Glanz und die Intimität des «Dixhuitième».

Zweimal empfingen uns die vornehmen Räume des «Baur au Lac» in Zürich zu lukullischen Mahlzeiten. Frau Dr. A. Torré lud zu einem herrlichen Mittagessen ein. Frau Dr. M. Nyffeler liess es sich trotz Erkrankung nicht nehmen, ihre Einladung doch durchzuführen, so dass sich auch abends eine grosse Gesellschaft in beschwingter Stimmung traf.

Die Schätze des Landesmuseums und der «Meise», wo ein Apéritif kredenzt wurde, fanden in Herrn Dr. R. Schnyder vom Landesmuseum einen beredten Interpreten. Er verstand es, die Eigenart des Zürcher Porzellans durch die sozialen Zustände im Zürich des 18. Jahrhunderts zu erklären, was bei den Gästen auf grösstes Interesse stiess.

Frau A. von Schulthess empfing trotz einem Unfall die Reisegruppe auf der Au. (Man sieht, dass die Serie von Erkrankungen, welche die Vorbereitung der Reise so erschwert hatte, nicht aufhören wollte!) Und wahrlich, es wäre schade gewesen, wenn unsere Gäste das weiträumige, von Kunstschatzen gefüllte Herrenhaus und den gepflegten Park nicht hätten geniessen können.

Einsiedeln war ein Erlebnis besonderer Art. Die Absicht des Reiseleiters war eigentlich, den Amerikanern die Beschwingtheit von Barock und Rokoko einmal an einem grossartigen Architektur-Beispiel zu zeigen. Aber der Pater Cellarius, der uns führte, wurde durch die sachkundigen Fragen so angeregt, dass wir auch Räume zu sehen bekamen, in welche sonst Besucher selten eindringen.

Auf der Fahrt über den Gotthard kam nun endlich auch die Natur zu ihrem Recht, und ich merkte, dass die Tiefblicke auf die Tremola-Kurven manche Gänsehaut verursachten.

Der Empfang bei Frau E. de Puoz in Vaglio wurde gestört durch einen Wolkenbruch, aber glücklicherweise wurde der Abend doch zu einem Erlebnis, von der Mineralsamm-

lung über das herrliche kalte Buffet zu den Darbietungen des Chorale von Tesserete bis zu den Vorführungen eines Dressurreiters (wird das in Amerika zu berichten geben!). Dass ein Amerikaner einen scharfblickenden Italiener für den Chief of Police von Vaglio hielt, welcher die Mineralien bewache, lässt erkennen, dass die Sicherheit in Chicago doch etwas geringer ist als in Vaglio.

Herr und Frau Generaldirektor A. C. Nussbaumer hatten eine erlesene Gesellschaft im Hotel «Eden», Lugano, zu einem Buffet-Lunch von seltener Reichhaltigkeit versammelt und gaben anschliessend den Gästen Gelegenheit, ihre Villa «Jasmin» und deren Kunstschatze — Porzellan, Vermeil und japanische Malereien — zu geniessen.

In Luzern war Herr Dr. P. Fischer in seiner Galerie und der mit feinem Geschmack ausgestatteten «Villa Leumatt» liebenswürdiger Gastgeber. Anschliessend zeigte Herr P. Schnyder von Wartensee seine Schätze, darunter Augustus-Rex-Vasen.

Nicht weniger als 70 folgten der Einladung zu Herrn Jürg Stuker in Gerzensee. Sie wurden buchstäblich am Seil durch die Gärten und Gartenhäuser, die Gänge und Räume eines komplizierten Schlossbaues gelotst. War dies ein lustiges Erlebnis, dann war die Bewunderung der Sammlungen ein künstlerisch-ästhetisches, denn jeder Raum ist thematisch in einer Stilperiode gestaltet. Das Bankett bei Kerzenschein wurde umrahmt durch oratorische Meisterleistungen unserer Vizepräsidentin Fräulein Dr. M. Felchlin und von Prof. L. Hawes, Harvard.

Der Besuch der Kocher-Sammlung in Bern unter Führung von Herrn Dr. R. L. Wyss war besonders eindrucklich, weil diese Sammlung eigentlich nur Spitzenstücke enthält, namentlich von Bustelli-Nymphenburg.

Das schöne Heim von Frau E. Rubin in Thun, der Besuch von Schloss Oberhofen unter Führung von Herrn Dr. Wyss und dann die Einladung von Frau Rubin zu einem Festmahle im Hotel «Beatus» in Merligen am sonnenbestrahlten Thunersee versammelten wieder einen fröhlichen Kreis von Eingeladenen um die Reisegruppe. Die Fahrt auf die Jungfrau löste nicht nur Bewunderung, sondern auch wieder Beklemmung aus. So bildeten die Lieblichkeit des Saanenlandes, wo die ehrwürdigen Fresken der Kirche von Saanen grösste Beachtung fanden, und dann die wohlthuende Atmosphäre von Schloss Vuippens mit Frau H. Schneeli als liebenswürdiger Gastgeberin eine willkommene Erholung.

Am Genfersee erlebten wir den 1. August mit Volkstänzen und Jodeln (endlich!). Nyon entzückte durch sein Museum, in welchem mit so einfachen Mitteln so viel geboten wird, und erregte grösstes Interesse durch seine Römerreste, für welche Herr Dr. E. Pélichet der gegebene Führer war. Er war es auch, der im malerischen Keller des Schlosses den Vin du pays als Ehrentrunk offerierte.

Das «Adieu» der Schweiz wurde durch den Genfer Staatsrat mit einem glanzvollen Apéritif im Hotel «Métropole» entboten. Der Conseiller administratif Mr. E. Ganter, welcher die Stadt vertrat, erwies sich in der Diskussion als ausgezeichnete Kenner der Rokoko-Kultur.

Die Ariana überwältigte durch ihre Fülle, welche allerdings bei weitem noch nicht gebändigt ist. Herr Dr. E. Pélichet, welcher auch hier führte, zusammen mit Herrn E. Dreyfus, in welchem wir einen Initianten unserer Gesellschaft kennen lernten, hat mit der Neuaufrichtung dieser riesigen Sammlung noch eine gewaltige Aufgabe vor sich.

Paris wurde dominiert durch die Liebenswürdigkeit der Familie Nicolier, welche während des ganzen Aufenthaltes unermüdlich zu unserer Verfügung stand. Der Empfang in ihrem Hause und in ihrer Galerie hat wohl in jedem Reisetilnehmer die Liebe zur Fayence geweckt oder gefördert. Noch selten habe ich eine so geschickte Führung erlebt, mit der Heraushebung der wesentlichen Merkmale jeder Art, von der französischen Keramik zu den Italienern, zum Spanisch-Mauresken, zu den Kleinasien und Persern, zur präcolumbianischen Keramik Amerikas.

Letzte keramische Höhepunkte waren dann die Besuche im Musée des Arts décoratifs, im Petit Palais und im Musée National in Sèvres. Hier bot uns Herr Direktor Fourest aus der Fülle seines ungeheuren Wissens dar. Er wurde assistiert von Herrn Dr. Pecker, dem Herausgeber der «Cahier de Sèvres», von welchen uns prächtige Proben überreicht wurden.

Schloss Chantilly, wundervoll in See- und Parkanlagen gebettet, war auch für die Schweizer Teilnehmer eine Entdeckung und ein herrlicher Abschluss einer herrlichen Reise.

Diese Reise hat viele Mühe gekostet und manche Enttäuschungen gebracht. Wenn ich trotzdem mit Genugtuung auf sie zurückblicke, dann auch aus folgenden Gründen: Die Amerikanerfahrt hat wie wohl noch nie ein Ereignis in unserm Vereinsleben die Mitglieder in Bewegung gebracht. Nicht weniger als 168 haben an einem Anlass oder an mehreren teilgenommen, darunter recht viele, welche zum erstenmal zu sehen waren.

Die Grosszügigkeit und Gastfreundschaft einer grossen Zahl von Mitgliedern, aber auch ihre Verbundenheit mit unserem Verein ist dabei in geradezu überwältigender Weise zum Ausdruck gekommen.

Eine grosse Zahl neuer Mitglieder ist als Folge der Reise eingetreten. Viele neue Beziehungen wurden angeknüpft, welche sicher Früchte tragen werden. Der Reichtum des Gedanken- und Erfahrungsaustausches der vertretenen fünf Nationen war beglückend. Dazu kam die herzliche Kameradschaft. Was kann es für einen Reiseleiter für eine grössere Belohnung geben, als wenn in einer internationalen Gesellschaft ein fröhliches Gelächter das andere ablöst, so dass beinahe der kleine Autobus zu hüpfen beginnt.

Da auch die Direktorin des Musée du Cinquenaire in Brüssel, Mme Marien Dugardin, einen Teil der Reise mitmachte, konnte für unsere Vereinsfahrt Belgien 1964 eine wertvolle Beziehung geschaffen werden. Und last but not least haben wir die Freude, als Ergebnis einer der Zusammenkünfte, dem Verein in der Person des jungen Dr. med. Felber den langgesuchten neuen Präsidenten vorschlagen zu können.

Erich Dietschi

Als Abschluss ein Brief von Dr. A. Bustin, von Joliet, Illinois:

«Dear Dr. Dietschi.

At the conclusion of our most enjoyable trip I'd like to express to you and all the members of the Ceramic Friends my heartfelt thanks and deep gratitude for the unforgettable experience of being with you all in your gracious Homes, splendid Museums and majestic Country. Many collectors and dealers I talked to are sorry and disappointed, that they didn't come along. Perhaps some day soon there is going to be another tour.

May I extend a sincere invitation to you and all the members in case you ever get to the midwest, to visit with us, to stay in our home, so that we can in a small way repay you all the hospitality, friendship and generosity exhibited to me and our group.»

Académie internationale de la céramique

admise au Statut Consultatif de l'UNESCO,
siège social: Palais de l'Ariana, Genève (Suisse)

Résultat de l'assemblée générale de l'A. I. C. du 27 mai à Genève

L'A. I. C. a réuni en assemblée générale à Genève, sous la présidence de S. E. Monsieur Henry J. Reynaud, 40 nations sur les 62 composant l'effectif de cette grande Institution.

Après avoir officiellement reçu les Républiques de Roumanie et du Congo (Léopoldville), elle a pris la décision d'accorder à l'Autriche l'Exposition Internationale de céramique d'art moderne et l'organisation de son 4e Congrès à Vienne fin septembre 1965.

Organisées l'an dernier à Prague, les manifestations ont enregistré 200 000 visiteurs. Cette confrontation de tous les artistes spécialisés ne peut, une fois encore, qu'être favorable à la Céramique contemporaine.

II. Literarische Neuerscheinungen und Ausstellungen

XXVI Settimana Faentina — XXI Concorso Nazionale

I Concorso Internazionale della Ceramica Faenza, 22 giugno — 14 luglio 1963. Ein Katalog mit vielen Abbildungen moderner Keramik.

Berlin, Kunstgewerbemuseum, Schloss Charlottenburg: Ausgewählte Werke, darunter Keramiken des 15.—18. Jahrhunderts. Prächtig illustrierter Katalog. Wir begegnen darin: Majoliken aus Valencia, Orvieto, Florenz, Faenza, Cafaggiolo, Deruta, Nürnberger und Kölner Hafnerkeramiken, Südtiroler Fayencen und Steinzeug Ende 16. Jahrhundert. Dann folgt eine chinesische Kanne, die die Herkunft und Verwandtschaft der Delfter Dekore zeigt, Frankfurter Fayencen, Höchster Erzeugnisse von Löwenfinck und Strassburger Vasen und Figuren. Am Schluss finden wir die Manufaktur Meissen mit seltenen Frühwerken vertreten, Böttger, Hörold und Kändler und allen anderen deutschen Porzellanfabriken. Der Katalog ist eine Quelle und Fundgrube herrlicher Kunstwerke.

Zur Ausstellung in Kilchberg

«200 Jahre Zürcher Porzellan, 1763—1963»
(6. bis 20. Oktober)

Die Gemeinde Kilchberg am Zürichsee, an dessen Ufer im Jahre 1763 die Zürcher Porzellanmanufaktur errichtet wurde, rüstet für eine Jubiläumsausstellung. Im Hause Conrad Ferdinand Meyers, das im Jahre 1943 in den Besitz der Gemeinde kam, wurde 1945 die Ortsgeschichtliche Sammlung eröffnet, ein Heimatmuseum, das insbesondere einen sehr guten Bestand von Keramiken aus dem «Schooren» aufweist. Zürcher Porzellane, Figuren und Geschirre, sind in erstaunlicher Zahl vorhanden. Sozusagen lückenlos ist die Produktion des 19. Jahrhunderts der verschiedenen Unternehmungen vertreten, wobei die bemalten Biedermeier-Geschirre der ersten Jahrzehnte in seltenen Einzelstücken sichtbar sind. Der Gemeinderat von Kilchberg ZH gedenkt zur Erinnerung an die Gründung der Porzellanmanufaktur im Schooren, die sich dieses Jahr zum zweihundertsten Male jährt, im Gartensaal des Dichterhauses eine Erinnerungs-Ausstellung durchzuführen. Im Hinblick auf den vom Schweizerischen Landesmuseum im Zunftthaus «Zur Meisen» in Zürich gezeigten hervorragenden Bestand von Zürcher Porzellanen und Fayencen des 18. Jahrhun-